

Geheimnis der „W-Fragen“

Bestimmt kennen Sie Puppenstücke, in welchen die Figuren statisch werden oder eine Figur "den kleinen Tod" stirbt. Sie ist nicht passiv aktiv, wird nicht beatmet, sondern steht wie eingefroren leblos auf der Bühne. Sie kann auf der Spielleiste aber auch die Höhe verlieren, kippen oder den Blickkontakt zur anderen Figur verlieren. So etwas passiert, wenn der Spieler glaubt, er habe Pause weil momentan ja die andere Figur (der andere Spieler) agiert. Ein fataler Irrtum, denn:

In jeder Situation muss sich jede Figur fragen:

- „Wer“ kommt „Wann“ - „Woher“?
- „Will“ mit „Wem“ und „Warum“ einen Kontakt herstellen?
- „Will“ von „Wo“- „Wie“- „Wohin“ gelangen?
- „Will“ dort „Was“ mit „Wem“ erledigen?
- „Wer“ macht „Was“ „Wann“ mit „Wem“ und „Warum“?
- „Will mit „Wem“ – „Wohin“ und „Will“ „Warum“ dort „Was“? usw.
- „Weshalb“ entsteht der Konflikt?
- „Wie“ und durch „Wen“ soll er „Wann“ und „Wodurch“ gelöst werden?

Dies bedeutet, dass sich jede Figur zu jeder Zeit bewusst sein muss, warum sie gerade auf der Bühne ist. Damit die Figur weiterlebt, wenn sie gerade „inaktiv“, bzw. passiv-aktiv ist (zuhört oder wartet und nicht selber spricht) soll sich die Spielerin/der Spieler einen „Untertext“ gedanklich abrufen und diesen auch in Bewegungen umsetzen.

Es gilt immer die Palette der „W-Fragen“ zu klären und zwar begonnen bei der Erstellung des Soziogramms der Figuren, weiter über die Spielsequenzen (Situationen) bis hin zum Stückende. Spätestens dort muss jedem Zuschauer deutlich geworden sein, warum sich welche Figur so verhalten hat, woher sie kam und warum sie wohin ging und was sie mit wem und warum wann ausgeführt hat und wieso es zu diesem Ende gekommen ist, bzw. auch was wir (die Zuschauer) daraus erkannt/gelernt haben (sollten)!

Anhand der „W-Fragen“ kann übrigens auch gut die Reflektion erfolgen:

- „Was“ hätte „Warum“ anders gespielt werden können?
- „Wie“ hatte es dann gewirkt?
- „Warum“ haben die Zuschauer an dieser Stelle nicht erkannt, dass? usw.

Na, neugierig geworden?

Mit guten Informationen zur Methode Puppenspiel, mit Tipps und Tricks könnten wir Ihnen noch vielfältig dienlich sein. Ob es nun um das Spiel an der Leiste oder das Spiel mit Mimik-Figuren (Klappmaulfiguren), das Erstellen eines Stücks oder den Umgang mit Requisiten geht - wir haben eine Menge an Fachwissen in unserem Verein gebündelt.

Für einen geringen Jahresbeitrag können an der Methode Puppenspiel Interessierte Mitglied werden. Sie erhalten dann Zugang zu allen Informationen im internen Bereich, können an den Fortbildungstagen und Workshops anlässlich der Symposien des VPKV e.V. teilnehmen, dem Erfahrungsaustausch mit anderen Figurenführern frönen und natürlich auch Spaß haben. Wir sind ein offener Verein und stehen nicht in Konkurrenz zu den professionellen Bühnen. Im Gegenteil

würden uns freuen, wenn wir auch Mitglieder dieser Berufsgruppe in unsrem Verein begrüßen dürften. Gemeinsame Fortbildung ist nicht nur kostengünstiger - sie macht auch mehr Spaß.

Egal wo sie die Methode Puppenspiel einsetzen möchten, ob als Erzieherin in Ihrer Kindertagesstätte, ob als Pädagogin/Pädagoge in Ihrer Schule, ob rein privat im Kinderzimmer oder als Berufspuppenspieler - die Wertschätzung Ihres Publikums sollte für Sie, genauso wie für uns, immer an 1. Stelle stehen. Und das bedeutet den Umgang mit dem Medium Puppe auf höchstmöglichem Niveau anzustreben - durch ein gutes Spiel eine gute Qualität abzuliefern! Für uns hat dieses Bestreben absolute Priorität - als Mitglied können Sie sich gern persönlich davon überzeugen!